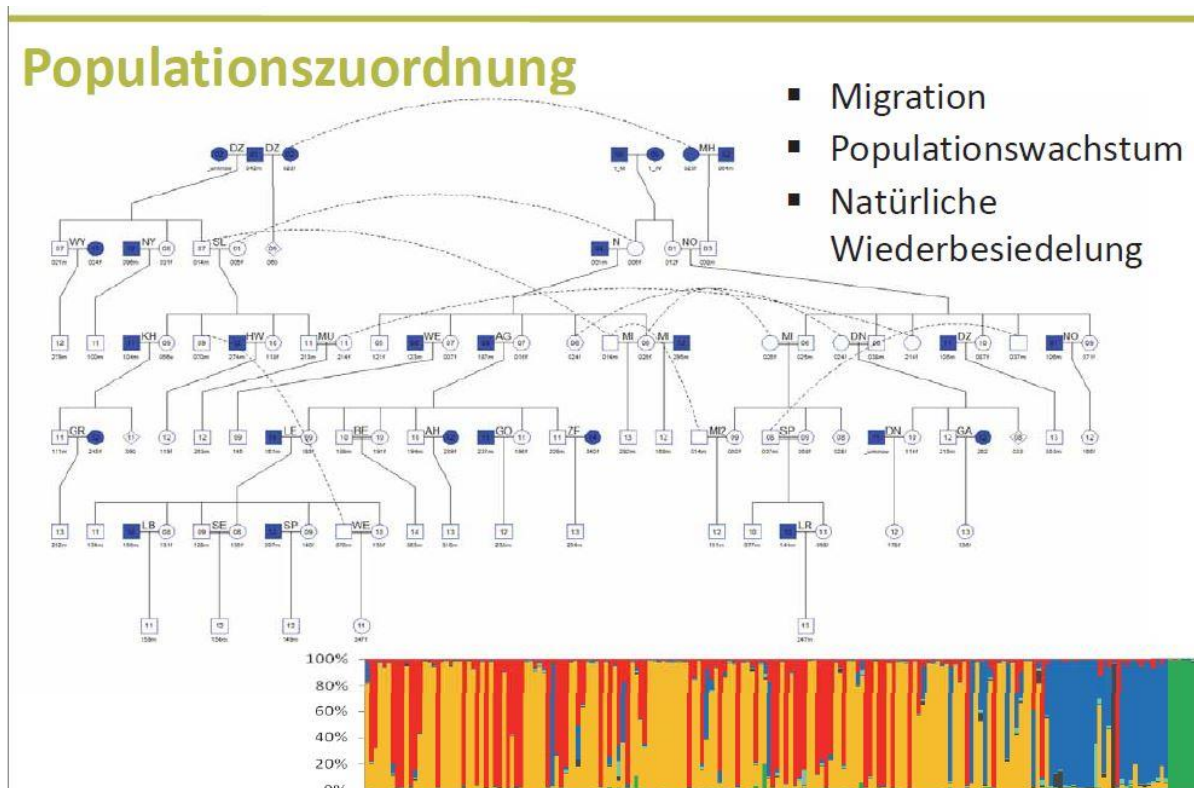


Zitate aus der Anhörung im Ausschuss Umwelt und Landwirtschaft des Sächsischen Landtages am 26.06.2015. Der Volltext des Protokolls kann angefordert werden:

Hier kann man deutlich sehen, auch wenn dieser Stammbaum auf den ersten Blick relativ durcheinander wirkt, dass fast alle Wölfe irgendwie miteinander verwandt sind. Das zeigt uns sehr deutlich, dass die Wölfe nicht aus dem Nichts auftauchen, sondern tatsächlich aus einem anderen Rudel, das wir bereits kennen, hervorgegangen sind – zum Teil mit Migration von außen. Die hier aufgetragenen blauen Individuen sind Wölfe, die wir nicht einordnen konnten. Nicht einordnen bedeutet, keinem uns bekannten Rudel zuordnen. Nun müssen wir sagen, dass wir gerade zum Beispiel aus Westpolen nicht alle Rudel in unserer Datenbank haben. Das heißt, sehr viele von diesen Wölfen, die wir nicht zuordnen können, wie man wieder an dieser STRUCTURE-Analyse unten sieht, passen trotz allem alle in diese Population hinein. Wir können sie nur nicht einem Rudel zuordnen.



Vors. Sebastian Fischer: Vielen Dank. Ich habe eine Rückfrage von Herrn Abg. Heinz.

Andreas Heinz, CDU: Ich habe jetzt doch noch eine Frage an Frau Harms. Würden Sie aus Sicht einer Genetikerin die zentraleuropäische Wolfspopulation als isoliert betrachten oder nicht?

Verena Harms: Nein, eindeutig nicht. Das hatte ich in meinem Vortrag auch so festgestellt, dass es Immigration gibt, keine sehr hohe. Größtenteils bildet sich die Population aus sich selbst heraus, aber wir haben Immigration und sicherlich keine isolierte Population.